



Ehrung: Sabine Röhrs (1. Vorsitzende GTV, v. l.), Monika Paskarbies (stellvertretende Vorsitzende KSB), Michaela Kleine (DLRG Harsewinkel), Hans Feuß (KSB-Vorsitzender), Maja Kraft (TV Verl), Lukas Meiertoberens (KSB-Projektverantwortlicher „Engagement für Vielfalt“), Gabi Lindemann (TuS Ravensberg Borgholzhausen), Liborius Rzecka (SC Halle) und Dr. Christoph Niessen (Vorstandsvorsitzender Landessportbund NRW).

FOTOS: JENS DÜNHÖLTER

Wie Vereinssport zukunftssicher wird

Kreissportbund Gütersloh: Beim Neujahrsempfang empfahl Gastredner Christoph Niessen, höhere Beiträge zu nehmen und marktorientiert zu denken. Fünf Vereine wurden für ihr Engagement für Flüchtlinge geehrt

Von Jens Dünhölter

■ **Gütersloh.** Einen Verein – egal welcher Größe oder Kategorie – ausschließlich mithilfe ehrenamtlicher Mitglieder am Leben zu halten, wird immer schwieriger. Ob die Suche nach neuen Übungsleitern oder die Gewinnung von Neumitgliedern, dem Kreissportbund (KSB), Dachverband von mehr als 300 Vereinen im Kreis Gütersloh, sind diese Herausforderungen nicht unbekannt. Wie man sie erfolgreich annimmt, war das Hauptthema des vom KSB-Vorsitzenden Hans Feuß launig moderierten 29. Neujahrsempfangs des Bundes in der Kreishaus-Rotunde unter dem Titel „Zwischen Tradition und Professionalisierung“.

25 Minuten lang erläuterte Dr. Christoph Niessen als Vorstandsvorsitzender des Landessportbundes NRW Wege zur Zukunftssicherung des organisierten Sportes. Im Grund nahm der Gastredner damit den Ball auf, den der Stadtverband gemeinsam mit der Stadt Gütersloh beim „2. Gütersloher Sportgipfel“ im März 2016 mit seinem kürz-

lich beendeten Vorzeige-Projekt „Verein(t) in die Zukunft“ angestoßen hatte.

Verschiedene Vereine (TuS Friedrichsdorf, DJK Gütersloh, SV Avenwedde, FSV Gütersloh, Keglervereinigung Gütersloh/Rheda, TV Isselhorst) hatten im Rahmen eines einhalbjährigen Beratungsprozesses ihre organisatorischen und personellen Strukturen fit für die Zukunft gemacht. „Die Welt hat sich komplett gedreht. Was vor 20 Jahren im Sport funktioniert hat, geht schon lange nicht mehr“, sagte Niessen den gut 250 Gästen aus Vereinen, Verbänden und Politik den Anregungen.

Angesichts immer mehr um sich greifender Probleme wie dem Verlust des Sportmonopols, ständig wechselnde Trends, oft veralteter Sportstätten oder Konkurrenz beim Kampf um die Finanzierungsquellen forderte der LSB-Vorstandsvorsitzende zum Umdenken auf. Als Maßnahmen zur Neuorientierung, „egal ob im über 3.000 Mitglieder großen TV Verl oder dem Schachverein Künsebeck mit zehn Mitgliedern“, listete der ehemalige Handballer „die Orien-



Politik trifft Sport: Landrat Sven-Georg Adenauer (l.) und Hermann Korfmacher (Präsident Westfälischer Fußballverband).

tierung am gesellschaftlichen Bedarf“, die Gewinnung neuer Zielgruppen (Kurs auch für Nicht-Mitglieder, Sport in der Schule), aber auch marktorientiertes Handeln, „Finanzmanagement statt Schatzmeistertum“ sowie „Messbarkeit und konkrete Zielvorgaben wie bei jedem Wirtschaftsunternehmen“ auf.

Als einer der relevantesten Punkte empfahl Dr. Niessen die Anpassung der „oft lächerlich geringen Mitgliedsbeiträge auf ein gerechtfertigtes Niveau“. Niessen: „Schauen Sie auf die im Bereich Musik und

Kultur erhobenen Beiträge. Sie leisten eine gesellschaftlich hoch wichtige Arbeit, die auch entsprechend finanziert werden muss.“ Als „Motor für die Stadtentwicklung“ nahm der Redner auch Städte und Kommunen als Finanziers für den organisierten Vereinssport mit ins Boot: „Sie brauchen eine verbindliche, verlässliche Förderung.“ Alles in allem seien dies keine bahnbrechenden neuen Gedanken, „aber viele kleine Veränderungen können schon zu mehr Professionalität führen“.

Für eine andere wichtige

Aufgabe des Sportes, der Integration von Flüchtlingen und Menschen mit Migrationshintergrund, wurden fünf Vereine besonders geehrt. Der TuS Ravensberg Borgholzhausen, der Gütersloher Turnverein, der SC Halle, die DLRG Harsewinkel sowie der TV Verl hatten sich freiwillig für das im Dezember 2016 vom Deutschen Olympischen Sportbund und dem KSB gestarteten Projekt „Engagement für Vielfalt“ beworben. Seitdem kümmern sich die vom Landessportbund dafür geförderten offiziellen Stützpunktvereine durch Angebote wie Cricket (Borgholzhausen), Volleyball (Halle), Offene Schwimmangebote (DLRG Harsewinkel), Judo (GTV) oder „Eine Halle für alle“ (TV Verl) um die Eingliederung von Neu-Mitbürgern.

Die Wichtigkeit von Sport als soziales Bindeglied und verbindende Klammer unterschiedlichster Gesellschaftsschichten war dabei für Landrat Sven-Georg Adenauer offensichtlich: „In diesem Kreis über die Bedeutung des Sportes zu referieren, wäre, wie Käse nach Holland zu rollen.“

Bedrohlicher Tanz auf dem Drahtseil

29. Neujahrsempfang des KSB: Vereine zwischen Tradition und Professionalisierung

Gütersloh (jed). Einen Verein – egal welcher Größe, Güte, Kategorie – ausschließlich mithilfe ehrenamtlicher (Vorstands-) Mitglieder am Leben zu halten, gleicht immer mehr einem lebensbedrohlichen Tanz auf dem Drahtseil. Beim Kreissportbund, Sprachrohr von mehr als 300 Vereinen im gesamten Kreisgebiet, sind die diversen von der Mitgliedererwerbungs bis zur schwierigen Suche nach Übungsleitern reichenden Sisyphusaufgaben nicht verborgen geblieben.

Das Hauptthema des wie immer vom Vorsitzenden des Kreissportbundes (KSB) Hans Feuß mit launigen Worten moderierten 29. KSB-Neujahrsempfangs am Sonntagvormittag in der Rotunde des Kreishauses war deshalb mit dem Titel »Zwischen Tradition und Professionalisierung« überschrieben. 25 Minuten lang erläuterte Dr. Christoph Niessen als Vorstandsvorsitzender des Landessportbundes NRW Wege zur Zukunftssicherung des organisierten Sportes.

Im Grunde nahm der Gastredner damit den Ball auf, den der Stadtverband gemeinsam mit der Stadt Gütersloh beim »2. Gütersloher Sportgipfel« im März 2016 mit seinem kürzlich beendeten Vorzeige-Projekt »Verein(t) in

Was vor 20 Jahren im Sport funktioniert hat, geht schon lange nicht mehr.

die Zukunft« angestoßen hatte. TuS Friedrichsdorf, DJK Gütersloh, SV Avenwedde, FSV Güters-



Für Integration von Flüchtlingen und Menschen mit Migrationshintergrund: Sabine Röhrs (Vorsitzende des Gütersloher TV), Monika Paschke (stellvertretende KSB-Vorsitzende), Michaela Kleine (DLRG Harsewinkel), Hans Feuß (KSB-Vorsitzender), Maja Kraft (TV Verl), Lu-

loh, Keglervereinigung Gütersloh/Rheda sowie der TV Isselhorst hatten im Rahmen eines einjährigen Beratungsprozesses ihre organisatorischen und personellen Strukturen fit für die Zukunft gemacht. »Die Welt hat sich komplett gedreht. Was vor 20 Jahren im Sport funktioniert hat, geht schon lange nicht mehr«, lauscht die TVI-Vorsitzende Gabi Neumann genau so gespannt wie die gut 250 Gäste aus Vereinen, Verbänden und Politik den Anregungen des Ehrengastes.

Angesichts immer mehr um sich greifender Probleme wie dem Verlust des Sportmonopols, ständig wechselnde Trends, oft veralteter Sportstätten oder Konkurrenz beim Kampf um die Finanzierungsquellen forderte der LSB-Vorstandsvorsitzende zum Umdenken auf. Als Maßnahmen zur Neuorientierung »egal ob im über 3000 Mitglieder großen TV Verl oder dem Schachverein Künsebeck mit zehn Mitgliedern«, listete der ehemalige Handballer »die Orientierung am gesellschaftlichen Bedarf«, die Gewinnung neuer Zielgruppen, aber auch marktorientiertes Handeln, »Finanzmanagement statt Schatzmeistertum« sowie »Messbarkeit und konkrete Zielvorgaben wie bei jedem Wirtschaftsunternehmen« auf. Als einer der relevantesten Punkte empfahl Dr. Niessen die Anpassung der »oft lächerlich geringen Mitgliedsbeiträge auf ein gerechtfertigtes Niveau«.

Für eine andere wichtige Aufgabe des Sports, der Integration von Flüchtlingen und Menschen mit Migrationshintergrund, wurden fünf Vereine besonders geehrt. Der TuS Ravensberg Borgholzhausen, der Gütersloher Turnverein, der SC Halle, die DLRG Harsewinkel sowie der TV Verl hatten sich freiwillig für das im Dezember 2016 vom Deutschen Olympischen Sportbund und dem KSB gestarte-

te Projekt »Engagement für Vielfalt« beworben. Seit dem kümmern sich die vom Landessportbund dafür geförderten offiziell

Vereine für Integration von Flüchtlingen und Menschen mit Migrationshintergrund geehrt.

Stützpunktvereine durch Angebote wie Cricket (Borgholzhausen), Volleyball (Halle), Offene

Schwimmangebote (DLRG Harsewinkel), Judo (GTV) oder »Eine Halle für alle« (TV Verl) um die Eingliederung von Neu-Mitbürgern. Die Wichtigkeit von Sport als soziales Bindeglied und verbindende Klammer unterschiedlichster Gesellschaftsschichten war dabei für Landrat Sven-Georg Adenauer offensichtlich: »In diesem Kreis über die Bedeutung des Sportes zu referieren, wäre wie Käse nach Holland zu rollen, oder Krokodile nach Australien zu befördern«.



Landrat Sven-Georg Adenauer (links) im Gespräch mit dem Gütersloher WDFV-Präsidenten Hermann Korfmacher.



Hans Feuß, Vorsitzender des Kreissportbundes (rechts), mit Referent Dr. Christoph Niessen.